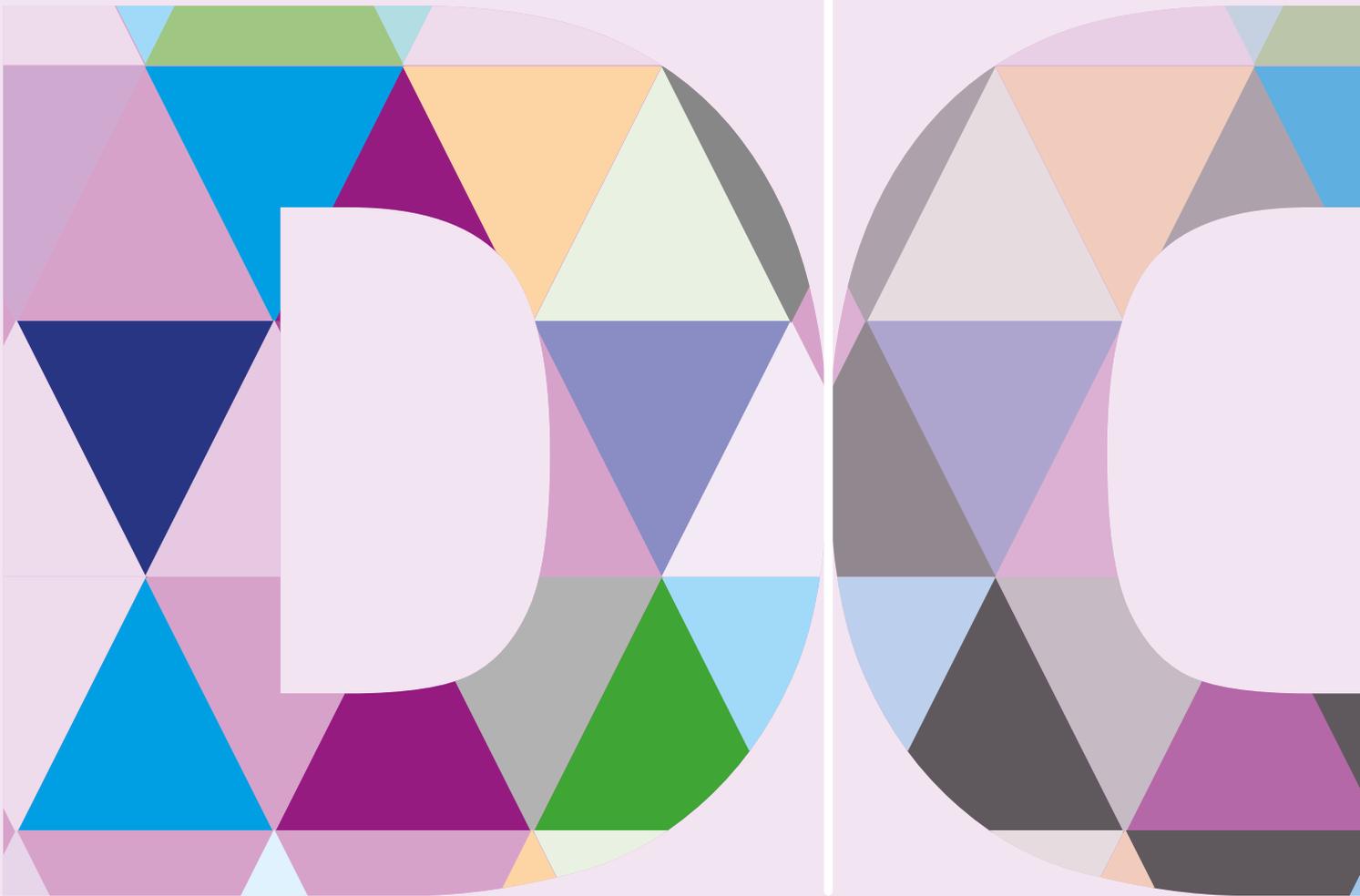


Diakonie 

Schaumburg-Lippe

Jahresbericht 2020

Bleibt Alles Anders?



Suchtberatung und -behandlung und Suchtprävention

Soziale Schuldnerberatung

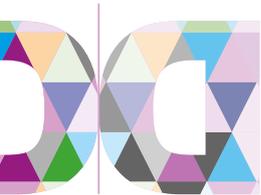
Allgemeine Sozialberatung

Ambulanter Hospizdienst „OPAL“

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Netzwerk Nachbarschaft

Teilhabe und Zusammenhalt in Schaumburg



Vorwort



Günter Hartung
Geschäftsführung

*Diakonie
Schaumburg-Lippe*

„**Bleibt Alles Anders**“ fragt Herbert Grönemeyer in einem Songtext, diese Frage beschäftigt uns auch im Diakonischen Werk.

Durch die Pandemie gab es in 2020 viele Veränderungen auf die wir nicht vorbereitet waren. Wir brauchten plötzlich ein Hygienekonzept, sind im Haus mit Masken unterwegs und unsere Kunden müssen vorab Termine vereinbaren. Die Haustüren sind geschlossen und man muss klingeln um eingelassen zu werden. Das war´s dann mit unserem niedrigschwelligem Zugang. Corona hat uns bisher viel abverlangt und ist in alle Lebensbereiche eingedrungen. Wir mussten vertraute Vorgehensweisen und Arbeitsmethoden verändern.

Wir gehen im Bericht auf einige der Corona bedingten Veränderungen ein und schildern wie wir diese Veränderungen erlebt haben. Insgesamt blicken wir mit großer Dankbarkeit auf die Bereitschaft unserer Kunden, Klienten und Patienten sich auf die veränderten Abläufe einzulassen. Wir danken den Mitarbeitenden für ihr Engagement trotz der sich fortlaufend verändernden Pandemie bedingten Vorschriften. Wir sind dankbar, dass es mit viel Kreativität und Flexibilität gelungen ist unsere Angebote weitestgehend durchzuführen.

„Bleibt Alles Anders?“ Diese Frage lässt sich noch nicht abschließend beantworten. Wenn Sie Nachfragen zum Bericht oder Anregungen für uns haben dann, dann rufen Sie gern an oder schreiben uns eine E-Mail. Wir freuen uns über ihre Reaktion auf diesen Jahresbericht.

Ihr Günter Hartung

Suchtberatung und -behandlung und Suchtprävention

Die Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention ist eine integrierte Beratungsstelle. Hier werden Menschen die legale oder illegale Drogen konsumieren beraten, begleitet und unterstützt. Neben den stofflichen Süchten bieten wir auch Beratung für nichtstoffliche Süchte wie z.B. Glücksspielsucht an.

Das Fundament der Suchthilfe ist die ambulante Grundversorgung. Sie besteht aus der psychosozialen Beratung in den Beratungsstellen in Rinteln und Stadthagen, der Vermittlung in die weitergehenden Hilfen und der aufsuchenden Arbeit.

Wenn wir annehmen müssen, dass ein Besuch in der Beratungsstelle nicht möglich ist aber ein Hilfebedarf bekannt wurde dann greift die aufsuchende Arbeit. Sie ist ein Teil der ambulanten Grundversorgung und dient der Vorbeugung und der Abwehr von Suchtbedingten Krisen. Mitunter reichen Beratung und Motivation nicht aus und zur Gefahrenabwehr werden weitere Maßnahmen notwendig.

**Im letzten Jahr haben wir
43 Personen bei insgesamt
100 Hausbesuchen aufgesucht.**

Die Mehrzahl der suchtkranken Personen, Angehörigen und Freunden kommen in die Beratungsstelle. Im Beratungsprozess erfolgen eine gründliche Analyse der Situation und eine individuelle Hilfeplanung. Unsere psychosoziale Beratung ist die Brücke zur medizinischen Behand-

lung und Therapie der Suchterkrankung. Neben den Beratungsgesprächen sind die Besuche der „Offenen Gruppe“ der Selbsthilfe des Diakonischen Werkes eine wichtige Unterstützung zur Förderung von Krankheitseinsicht und Motivation für eine Suchttherapie.

Eine weitere Möglichkeit die wir gemeinsam mit anderen Suchtberatungsstellen im letzten Jahr etabliert haben ist die Online Beratung. Unter: www.deinesuchtexperten.de bieten wir über eine Online Plattform Suchtberatung an.

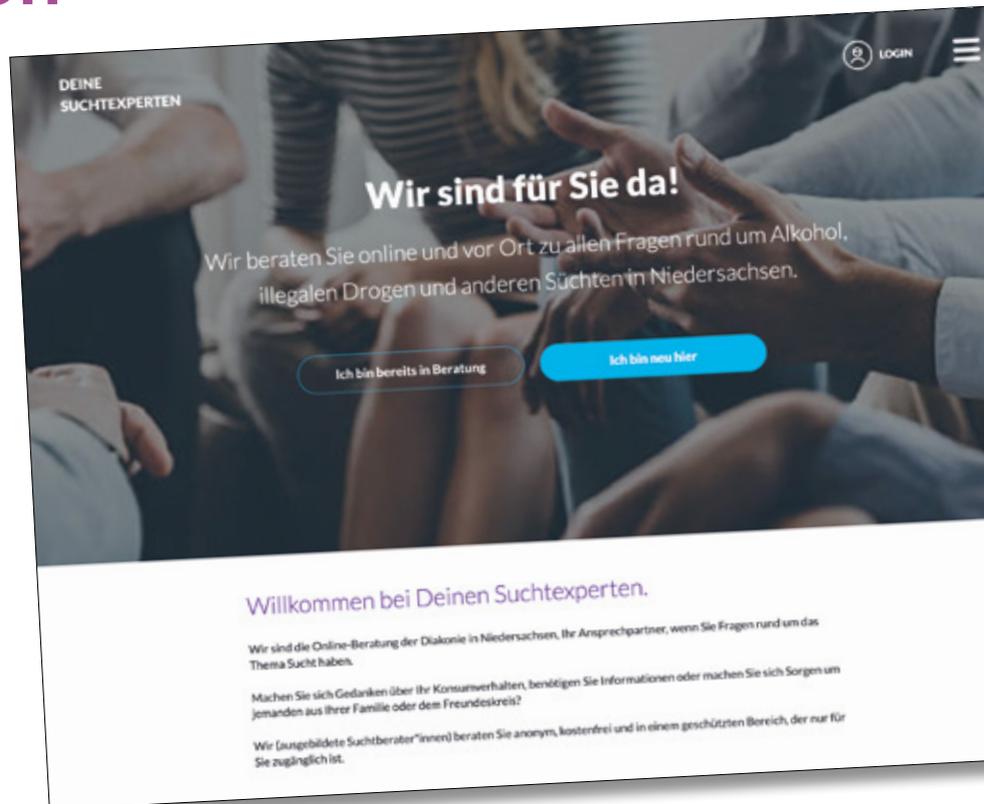


Die Ambulante Therapie basiert normalerweise auf zwei Säulen: Therapeutisches Einzelgespräch und Therapeutische Gruppenarbeit.

Corona bedingt haben wir den Großteil der Einzelgespräche telefonisch durchgeführt. Die Durchführung der therapeutischen Gruppen war eine große Herausforderung. Wir haben die Gruppen geteilt um die Anzahl der Personen zu reduzieren die sich gleichzeitig im Raum aufhalten. Wir haben im Sinne von blendet counseling anstelle der Gruppensitzung zusätzliche Telefongespräche geführt und Videosysteme genutzt.

Nach einer erfolgreichen Therapie muss die abstinenten Lebensweise stabilisiert werden. Unterstützung bietet die Teilnahme in einer der Nachsorgegruppen der Selbsthilfe der Diakonie.

Dort trifft man auf Menschen, die sich erfolgreich aus der Abhängigkeit befreit haben und sich weiterhin intensiv dabei unterstützen.





Die Selbsthilfe der Diakonie ist wohnortnah aufgestellt und führt in mehreren Orten im Landkreis Schaumburg Gruppenangebote durch.

Weitere Informationen zur Selbsthilfe unter: www.selbsthilfe-sucht.de.

Leider musste die Gruppenarbeit für längere Zeit reduziert oder ganz eingestellt werden. Vorhandene Kontakte wurden durch soziale Medien digital aufrechterhalten. Dabei geht ein Teil der persönlichen Nähe verloren. Die Gruppen dürfen sich erst jetzt, ab Mitte März 2021, nach dem langen Lockdown wieder treffen. Es ist zu früh hier bereits ein Resümee zu ziehen, aber die Selbsthilfe Sucht der Diakonie steht in Teilen faktisch vor einem Neuanfang.

Ein besonderer Bereich der Drogenberatung ist die Psychosoziale Betreuung substituierter Menschen. Im vergangenen Jahr haben wir 111 Menschen in der psychosozialen Betreuung begleitet. Unsere Hilfeeinrichtungen in der PsB sind so individuell wie die Menschen, die sie in Anspruch nehmen.

Damit Substitution gelingt arbeiten wir eng mit den Substituierenden Ärzten zusammen. Das war unter den besonderen Corona Bedingungen nicht immer einfach.

Zusammenarbeit braucht Kontakt. Durch Corona haben Kontaktängste und Kontaktvermeidung zugenommen.

Wir waren 2020 alle eher auf Distanz. Diese Distanz hat die Psychosoziale Betreuung erschwert und direkte persönliche Gespräche, eine Grundlage helfender Beziehung, stark reduziert.

Die ambulante Grundversorgung für suchtkranke Menschen benötigt viele Beteiligte sowie eine enge Abstimmung miteinander. Insbesondere mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst im Gesundheitsamt, den Kliniken und Hausärzten, den rechtlichen Betreuern und weiteren sozialen Akteuren.

Innerhalb des Sozialpsychiatrischen Verbundes ist die „Fachkonferenz Sucht“ eine geeignete Plattform für den regelmäßigen Austausch innerhalb des Landkreises.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Suchthilfe ist die Suchtprävention. In unterschiedlichen Settings werden Kinder und Jugendliche in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und für einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Suchtmitteln geschult. Weitere Veranstaltungen richten sich an Lehrkräfte und andere Multiplikatoren.

Die Nachfrage für die Suchtprävention war wie jedes Jahr groß und konnte kontinuierlich bis 12. März 2020 in den verschiedenen Schulformen und unterschiedlichen Institutionen umgesetzt werden. Leider konnten die anderen bereits vereinbarten Maßnahmen, der Kalender war bereits bis zum Sommer und darüber hinaus gut gefüllt, wegen des ersten Lockdowns nicht durchgeführt werden.

Insgesamt wurden 52 fest geplante Maßnahmen, darunter eine Projektwoche und vier Ganztagsveranstaltungen, abgesagt. Letztendlich wurden im Jahr 2020 trotzdem 39 Maßnahmen durchgeführt und 522 Jugendliche und Multiplikatoren erreicht.

Parallel waren neue Strategien gefragt. Wir haben mit digitalen Angeboten versucht „am Ball“ zu bleiben. Hierfür wurden digitale Angebote wie Actionbounds, Jeopardy Quiz, Fragerunden und die digitale Umsetzung von bestehenden suchtpreventiven Angeboten im Bereich Alkohol und Cannabis entwickelt.

Darüber hinaus haben wir digitale und telefonische Beratung für Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte angeboten.

Leider wurde dieses Angebot nicht im erhofften Maße angenommen. Bei digitalen Formaten sind wir noch Lernende und am Ausprobieren. Manches Angebot scheiterte sicher auch an den Vorgaben des Datenschutzes und fehlender Ausstattung.

Auch die Kinder und Jugendlichen sowie die Lehrkräfte sind unterschiedlich für zusätzliches digitales Lernen zu motivieren, zumal eine allgemeine digitale Müdigkeit bzw. Unlust deutlich wurde. Dies wird dann sichtbar, wenn die Möglichkeit besteht Suchtprävention wieder präsent in der Schule und in den Institutionen durchzuführen. Die Nachfrage und das Interesse steigen sofort wieder an.

Es wird spannend, wenn Suchtprävention wieder direkt vor Ort stattfinden kann. Wichtig war zu erfahren, dass Suchtprävention, neben den digitalen Angeboten, vor allem durch den persönlichen Bezug lebt.

Die persönliche Präsenz und die aktive Kreativität bei der Vermittlung von Inhalten haben eine wichtige Funktion bei den Jugendlichen und Multiplikatoren.

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention wird vom Landkreis Schaumburg, vom Land Niedersachsen, sowie durch Zuschüsse der Evangelischen Kirche gefördert.



Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Suchtberatung und -behandlung / Drogen- und Jugendberatung

Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 2020 **675 Personen** unsere Dienste in Anspruch.

Übersicht Jahreskontakte	Gesamtzahl	
Klient/in allein	Einzel	3.052
	Gruppe	526
Klient/in + Angehörige(n)	Einzel	88
	Gruppe	1
Angehörige allein	Einzel	82
	Gruppe	1
sonstige Person(en) allein	Einzel	294
	Gruppe	1
Klient/in + sonstige Person(en)	Einzel	29
	Gruppe	1
gesamt:	Einzel	3.545
	Gruppe	530

In unseren Offenen Gruppen „**Motivationsgruppen**“ der Selbsthilfe in Stadthagen und Rinteln fanden im **Jahr 2020** außerdem **430 Kontakte** statt. (diese Anzahl ist nicht in den vorgenanntem Gruppenkontakten enthalten)

Anzahl der Klienten

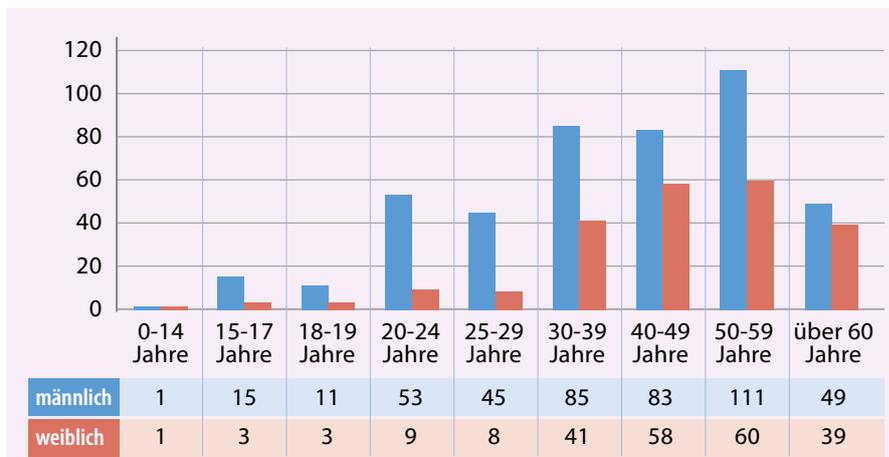
Gesamt 675	weibl. 222	männl. 453
* nach EBIS 530	weibl. 160	männl. 370
Einmal-Klienten 145	weibl. 62	männl. 83

*nach Ebis: Klienten mit mehr als einem Kontakt

Betreuungsgrund

eigene Problematik	600 Klienten
Problem mit Bezugsperson	75 Klienten

Altersgruppe (DBDD) und Geschlecht



Art der Beratungen/Behandlungen

	Weibliche Klienten	Männliche Klienten	Gesamt
Ambulante med. Weiterbehandlung/ Nachsorge Ambulante med. Rehabilitation/ KombiNord	20	34	54
AiS = „Alkohol im Straßenverkehr“ DiS = „Drogen im Straßenverkehr“	9 2	19 8	28 10
zus.	11	27	38
Aufsuchende Beratungsarbeit, Hausbesuche (NPsychKG) sowie Telefon-, Mail- u. Briefkontakte – insgesamt 668	14	29	43
Glückspiel/Mediensucht	1	8	9
Vermittlung in Entgiftung, Inst.-amb., BHK	2	5	7
Vermittlung in amb./stat. med. Rehabilitation	5	7	12
Drogenberatung mit Jugendlichen	0	0	0
BeSS „Beratung statt Strafe“	0	0	0



Soziale Schuldnerberatung

in den Jahren 2017 bis 2020

	2020	2019	2018	2017
Anzahl Klienten	307	304	302	334
Haushaltsgröße <i>durchschnittlich</i>				
Personen	2,2	2,3	2,4	2,4
Kinder	0,9	1,0	1,0	1,0
Geschlecht				
männlich	132	158	146	146
weiblich	175	146	156	188
Haushaltseinkommen				
Betrag <i>durchschnittlich pro Monat</i>	1.153,65 €	1.068,89 €	1.080,94 €	1.085,56 €
Personenkreis				
SGB II	186	183	182	200
SGB XII	18	21	28	23
SGB III	12	7	8	6
Arbeitnehmer	33	39	31	30
Rentner	18	21	24	18
Selbstständige	2	1	2	2
Sonstige (nicht erwerbstätig)	21	22	21	50
Keine Angaben	15	9	3	5
Schuldenübersicht <i>durchschnittlich</i>				
Gläubiger pro Haushalt	10	9	8	9
Schulden pro Haushalt	14.342,56 €	23.502,08 €	18.320,00 €	21.944,36 €
	2020	2019	2018	2017
Insolvenzanträge				
Verbraucherinsolvenzen	38	49	58	68
Regelinsolvenzen	3	5	7	4
P-Kontobescheinigungen				
Anzahl	77	89	82	93
Existenzsicherung/ Krisenintervention				
Anzahl	56	44	50	52
Abwendung Energiesperre				
Anzahl	1	4	7	6
Schuldnerschutz/Ford.- Überprüfung/Rechtsmittel				
Anzahl	58	66	106	223
Kurzberatungen				
Anzahl	63	62	67	76

Soziale Schuldnerberatung

Die Soziale Schuldnerberatung fand als psychosoziales Beratungsangebot auch 2020 eine sehr stabile Nachfrage. Insgesamt haben im letzten Jahr 307 Menschen die Soziale Schuldnerberatung in Anspruch genommen.

Wir haben 63 Kurzberatungen durchgeführt sowie in 41 Fällen eine außergerichtliche Einigung versucht und bei der Beantragung für ein Insolvenzverfahren unterstützt. Zur Ausstellung einer P-Kontobescheinigung haben wir in 77 Beratungsfällen die Berechtigung dafür geprüft und bescheinigt.

In 2020 haben wir eine Veränderung bei den Nachfragen erlebt. Es sind mehr Altersrentner und Menschen mit Erwerbseinkommen die wegen einer Beratung nachfragen.

Auf Grund der beschränkten Kosten-erstattung auf die vertraglich vereinbarten Zielgruppen der sozialen Schuldnerberatung sind uns hier leider Grenzen gesetzt.

Wir konnten trotz der Kontaktbeschränkungen stets eine persönliche Beratung ermöglichen. Allerdings waren die vor Corona gut genutzten offenen Sprechstunden mit Wartezeiten nicht mehr möglich.

Bewährt haben sich die Telefonsprechstunden der Berater, in der Regel erfolgen hier auch die Verabredungen für den weiteren Beratungsprozess. Die Kunden benötigen jetzt eine Terminvereinbarung für ein Beratungsgespräch um Kontakte auszuschließen. Ein großer Teil der Beratung wurde telefonisch durchgeführt. Wir haben versuchsweise einen Teil der Arbeit im Home Office durchgeführt. Hier hat sich gezeigt, dass wir bereits sehr viele Vorgänge

soweit digitalisiert haben, dass sie gut im Home Office bearbeitet werden können und die telefonische Beratung ebenfalls gut im Home Office durchzuführen ist. So gab es in einem befristeten Zeitraum pro Woche für jeden Berater vorübergehend lediglich zwei Präsenztage in der Beratungsstelle Stadthagen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Soziale Schuldnerberatung ohne regelmäßigen Kontakt mit den Kunden auf Dauer nicht funktioniert.

Telefongespräche, Videokontakte und E-Mail sind eine gute Hilfe zur direkten Kontaktvermeidung, psychosoziale Beratung braucht auch die persönliche Begegnung.



Allgemeine Sozialberatung

Die allgemeine Sozialberatung als basales Beratungsangebot für unspezifische Lebenslagen einzelner Personen oder Familien wurde auch 2020 gut in Anspruch genommen.

Durch die Kontaktbeschränkungen war der normale Zugang über eine offene Sprechstunde nicht möglich.

Manchen Klient:innen fällt es schwer planvoll einen Termin telefonisch zu verabreden und zur verabredeten Zeit auch da zu sein. Das erschwert den Beratungsprozess.

Neben der Beratung und Prüfung von Ansprüchen aus der Sozialgesetzgebung, insbesondere SGB II

und XII, sowie die Unterstützung bei Anträgen und Hilfen in akuten wirtschaftlichen Notsituationen, ging es auch um die Vermittlung zu fachspezifischen Beratungsstellen.

Im letzten Jahr haben 161 Personen unsere Sozialberatung zur grundlegenden Abklärung ihrer aktuellen Krisensituation aufgesucht.

Ambulanter Hospizdienst „OPAL“

Der Ambulante Hospizdienst „OPAL“ begleitet Schwerkranke und sterbende Menschen und deren Angehörigen in der letzten Lebensphase.

Die Begleitungen werden zum Beispiel in der Häuslichkeit, im Altenheim oder dem Klinikum durchgeführt. Die Koordinatorin steuert und organisiert den Einsatz der Hospizbegleiter:innen. Sie koordiniert alle Prozesse und Ab-

läufe im Hospizdienst, sorgt für die Fort- und Weiterbildung und die Supervision der 21 ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen. Leider haben die Kontaktbeschränkungen und die Kontaktängste die Begleitungen erschwert und teilweise unmöglich gemacht. Zusätzlich hat sich in dieser Zeit unsere Koordinatorin für eine andere Tätigkeit entschieden. Glücklicherweise konnten wir diese Stelle zeitnah wieder besetzen. Trotz der Corona bedingten Einschränkungen

wurden 11 Begleitungen durchgeführt. Der ambulante Hospizdienst ist in 2020 an viele Grenzen gestoßen und teilweise waren wir unsicher ob und wie es weitergehen kann mit dieser wichtigen Aufgabe der Sterbegleitung.



Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Die Beziehungen zwischen und von Menschen sind das durchtragende Thema der Ehe-, Familien- und Lebensberatung.

Beziehungen geben Nähe und Wärme, Zuwendung und Achtung, Sympathie und Liebe.

Im letzten Jahr haben 263 Personen unser Beratungsangebot in Anspruch genommen.

Die Balance der gemeinsamen und individuellen Bedürfnisse einer Partnerschaft ist der Schwerpunkt der Paarberatung. Sie hilft, wenn

sich ein Paar auseinander gelebt hat, wenn Nähe und Zärtlichkeit verloren gegangen sind und man nicht mehr gut miteinander reden kann. Wenn Trennung und Scheidung im Raum stehen, unterstützt und begleitet Paarberatung durch hilfreiche Klärungen.

Im letzten Jahr haben 80 Paare unser Beratungsangebot genutzt. Weiterhin haben 100 Personen unsere Lebensberatung genutzt um ihre Nöte und Sorgen anzusprechen und gemeinsam mit dem Berater nach Lösungen zu suchen.

Insbesondere in kritisch erlebten Lebenssituationen und Identitätsfragen kann die Einzelberatung weiterhelfen. Trotz der Corona Pandemie waren die Beratungen gut nachgefragt. Sie wurden unter strengen Hygieneauflagen mit viel Abstand persönlich durchgeführt. Neben der Pandemie hatten wir in 2020 eine weitere tiefgreifende Veränderung. Herr Günter Aden, ist nach über 30-jähriger Tätigkeit als Berater in den Ruhestand gewechselt.

Ein ergänzendes Angebot ist die Online – Beratung:
www.evangelische-beratung.de

Netzwerk Nachbarschaft



Mit dem Ziel der Vernetzung der Besuchsdienstarbeit haben wir, gefördert durch Leader und unsere Landeskirche, dieses neue Projekt begonnen. Die Projektkoordination vernetzt und begleitet die ehrenamtliche Besuchsdienstarbeit.

Sie organisiert Fortbildungen und Impulsveranstaltungen zur Bildung und Vertiefung des Austauschs zwischen den verschiedenen Gruppen, Initiativen und Einrichtungen.

Leider haben die Corona bedingten Kontaktbeschränkungen und die Kontaktängste die Netzwerkarbeit erschwert und Veranstaltungen teilweise unmöglich gemacht. Bis auf eine Fortbildungsveranstaltung wurden im Wesentlichen die Kontakte zu den jeweiligen Gruppen und Mitarbeiter:innen gehalten und der bilaterale Austausch unterstützt.



Das Ziel dieses Projektes ist es, das Verständnis füreinander zu fördern und die gegenseitige Wertschätzung zwischen Einheimischen und Neubürgern zu stärken.

Dazu wurden zwei unterschiedliche Projektinhalte im letzten Jahr gestaltet:

Einmal eine **Schreibwerkstatt:** „Wer schreibt der bleibt!“ und eine **Fotodokumentation** gelungener Unterstützungen **„Gesichter der Stadt“**.

Coronabedingt konnte die ursprünglich geplante Schreibwerkstatt nicht stattfinden. Deshalb wurde aus der Schreibwerkstatt eine befristete Brieffreundschaft. Insgesamt 32 Tandems schrieben sich gegenseitig Briefe. Sie teilten sich für 9 Monate schreibend mitzuteilen,

Teilhabe und Zusammenhalt in Schaumburg

sich auszutauschen und so eine Form der Gemeinschaft zu erleben, war das erklärte Ziel. Die vorgeschlagenen Impulse mit den dazugehörigen Fragen gaben den Brieffreunden die Möglichkeit, sich gegenseitige Einblicke in das Alltagsleben und die Kultur der jeweiligen Partner zu geben.

Wir haben ausgewählte Briefe in einem Buch zusammengefasst und den Teilnehmer:innen zur Verfügung gestellt. Alle Briefe sind authentisch, immer berührend, es ist ein Stück erzähltes Leben!

„Gesichter der Stadt“ hat mit Hilfe professioneller Fotografie und Journalistischer Begleitung das gute Zusammenwirken von geflüchteten Menschen und ehrenamtlichen Unterstützern vorgestellt. So entstand eine wechselnde und sehr lebendige

Ausstellung, die 9 Monate in ausgewählten Schaufenstern in der Innenstadt Bückeburgs gezeigt wurde. Neben der Ausstellung wurden die Porträts jeweils monatlich in ausführlicher Form in den hiesigen Zeitungen vorgestellt. Darüber hinaus fand eine Verbreitung bei Facebook und Instagram statt.

Insgesamt waren ca. 100 Menschen aus allen Bereichen des Lebens am Projekt beteiligt.

Es braucht viel Mut und Courage sich für einen Monat öffentlich im Schaufenster zu präsentieren. Aus Sorge um sich und ihre Familien lehnten leider einige der eigentlich interessierten Teilnehmer:innen eine öffentliche Präsentation wegen befürchteter rassistischer Angriffe ab.

Beide Projekte haben sich für den niedersächsischen Integrationspreis 2021 beworben.

Unsere Mitarbeitenden



Günter Hartung
Geschäftsführung
Leitung Fachstelle Sucht



Silke Battermann
Verwaltung Schuldner-
beratung und Buchhaltung



Rita Jennemann
Verwaltung
Geschäftsstelle



Dietlind Quaassdorff
Ehe-, Lebens- und
Familienberatung



Sabine Wilkening
Ehe-, Lebens- und
Familienberatung



Christiane Beckmann
Soziale Schuldnerberatung



Wilhelm Leising
Soziale Schuldnerberatung



Ulrike Dewers
Suchtberatung



Sven Hopmeier
Suchtberatung



Regina Danowski
Suchtberatung



Corinna Beckschäfer
Suchtberatung



Sabine Simon
Fachstelle Prävention
Stadthagen



Cord Koller
Drogen- und Jugend-
beratung



Anika Tadge
Drogen- und Jugend-
beratung



Ricarda Loß
Drogen- und Jugend-
beratung



Janine Breuer
Verwaltung Fachstelle
Sucht Stadthagen



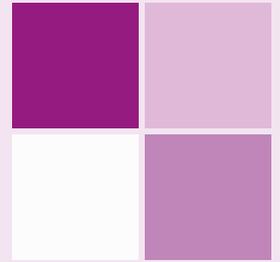
Anette Harting
Verwaltung Fachstelle
Sucht Rinteln



**Susanne
Piehler-Kaspar**
Ambulanter Hospizdienst
OPAL



Ulrike van Gemmern
Netzwerk Nachbarschaft



Diakonie 

Schaumburg-Lippe

Kontakt



Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.

Bahnhofstraße 16 · 31655 Stadthagen
Tel.: 05721 9930-0 · info@diakonie-sl.de
www.diakonie-schaumburg-lippe.de

Unsere Angebote in Stadthagen

Geschäftsstelle

Tel.: 05721 9930-0
info@diakonie-sl.de

- Ehe-, Lebens- u. Familienberatung
- Sozialberatung
- Vermittlung von Familienerholung
- Projektarbeit / Gemeindediakonie
- Brot für die Welt / Katastrophenhilfe

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Tel.: 05721 9930-20
suchtberatung@diakonie-sl.de

- Suchtberatung und -behandlung
- Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)
- Drogen- und Jugendberatung

Soziale Schuldnerberatung

Tel.: 05721 9930-40
schuldnerberatung@diakonie-sl.de

- Soziale Schuldnerberatung
- Beratung und Vorbereitung von Verbraucherinsolvenzverfahren

Unsere Angebote in Rinteln

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

Bäckerstraße 8, 31737 Rinteln

Tel.: 05751 96 21 18
suchtberatung@diakonie-sl.de

- Suchtberatung und -behandlung
- Anschluss an Selbsthilfegruppen
- Unterstützung zur Wiedererlangung des Führerscheins (AiS-Gruppe)

**Persönliche Beratung nach
vorheriger Terminvereinbarung.**

